

Vortrag Soziale Medien, dritter Teil

Text und Fotos: Ernst Leitner

Medien und Demokratie – Vortrag und Gespräch mit Renata Schmidtkunz

Am 26. Jänner 2026 kamen die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule und zahlreiche Erwachsene zu dem Vortrag. Renata Schmidtkunz Journalistin, Autorin und Filmmemacherin, die vor allem durch die Radiosendung „Im Gespräch“ bekannt ist, erörterte was Journalismus ist: gemeinschaftliche Kommunikation. Abgeleitet aus dem Wort „communicare“ bedeutet das, sich gemeinsam um etwas kümmern, etwas miteinander teilen. Somit geht es um das Zusammenleben der Menschen, um unsere Gesellschaft. Was wir einander mitteilen, formt unsere Gesellschaft und beschreibt die Interessen. Wichtig ist die Wahrhaftigkeit. Falsche Nachrichten, Lügen führen zu Missverständnissen, Gewalt und Kriegen.

Demokratie ist geprägt davon, dass freie Bürgerinnen und Bürger die Gesellschaft in großem Maße mitgestalten. Der Journalismus nimmt da eine entscheidende Rolle als Bindeglied zwischen Politik und Bürgerinnen und Bürger ein. Neben Information ist Kontrolle und Kritik an politischen und gesellschaftlichen Vorgängen eine wesentliche Aufgabe der Medien, ebenso wie Unterhaltung und Bildung.

Schmidtkunz betonte, wie wichtig es ist, dass sich Journalistinnen und Journalisten an die Grundsätze Achtung der Wahrheit, Sorgfaltspflicht in der Recherche und Wahrung der Menschenrechte ist.

Zu den Herausforderungen, die sich zurzeit stellen, wurde genannt, dass speziell durch soziale Medien Inhalte ohne öffentliche Kontrolle verbreitet werden, die falsch sind – Fake News. Diese führen zu Polarisierung, Spaltung der Gesellschaft und einem Vertrauensverlust gegenüber Politik und Medien.

„Die Herausforderungen des digitalen Zeitalters, wie Desinformation und Polarisierung, machen die Rolle eines verlässlichen, faktenbasierten Journalismus umso wichtiger für eine informierte und resiliente Gesellschaft“, betont Schmidtkunz.

Sie schließt den Vortrag mit dem Apell Medienkompetenz zu fördern, um Desinformation zu erkennen und sich aktiv an der Meinungsbildung zu beteiligen. „Unabhängige, starke und verlässliche Medien bleiben unerlässlich für den Erhalt einer lebendigen Demokratie. Medien sichern Transparenz, ermöglichen Meinungsvielfalt, kontrollieren Macht und machen demokratische Willensbildung erst praktikabel. Ohne freie und unabhängige Medien kann eine liberale Demokratie langfristig nicht überleben“ fasst Schmidtkunz den Vortrag zusammen.

Im anschließenden Gespräch waren vonseiten der Schülerinnen und Schüler die Sozialen Medien, sowie die Sichtweise der Referentin auf die Nahostkonflikt die Themen. Die Fragen bzw. Aussagen der Erwachsenen beinhalteten die notwendig sich zu informieren, die Verantwortung die Journalisten haben. Weiteres wurden die Gefahren thematisiert, die der Demokratie und den unabhängigen Medien durch Strömungen erwachsen, die gesellschaftliche Offenheit einschränken wollen.

Es hat sich wieder gezeigt, dass eine „generationenübergreifende“ Veranstaltung mit Schülerinnen und Schülern sowie Erwachsenen eine gegenseitige Bereicherung ist. Im Sinne des Themas, ein miteinander ins Gespräch kommen – ein Herstellen von Gemeinsamkeit.

